

Das Bibliothekwert-Konto erfordert diesmal 7000 *M*, die ja beim nächsten Abschluß als ein Bestandtheil des Börsenvereinsvermögens wieder erscheinen werden; es sind darin enthalten: die zweite Rate für die Butsch'sche Sammlung mit 4000 *M*, sowie 500 *M* als Extraordinarium auf Antrag des Ausschusses für die Bibliothek; auf dessen Antrag hin ist ferner das Ordinarium von 2000 *M* auf 2500 *M* erhöht worden.

Das Buchverlags-Konto erfordert für den Bearbeiter des zweiten Bandes der Rapp'schen Geschichte des Buchhandels 2000 *M*, zur Saldierung der, wie vorher erwähnt, rückständigen Druckrechnung für den letzten Band des Archivs 1200 *M* und für Diverses 300 *M*.

Das Mobiliar-Konto stellt sich Ihnen mit einer ungewöhnlich großen Forderung dar: 17 700 *M*.

Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Bibliotheksschränke der alten Börse in keiner Weise für das neue Haus zu verwenden waren, daß ein Zurechtschneiden derselben für die neuen Verhältnisse, wenn nicht unmöglich, so doch mit so enormen Kosten verknüpft gewesen wäre, daß diese in keinem Verhältnisse zu dem Wert der alten, baufälligen Inventarstücke gestanden hätten. — Aus diesem Grunde beschloß der Vorstand, 10 200 *M* für neue Bibliotheksschränke à conto der Bibliothek anzuschaffen, und der Rechnungsausschuß glaubte in Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse, diese Summe ohne weiteres bewilligen zu sollen, nur mit der Abweichung, daß der Posten nicht dem Bibliothekwert-Konto, sondern dem Mobiliar-Konto belastet würde. — Mit den üblichen Abschreibungen wird er auch in Zukunft auf diesem im Börsenvereinsvermögen zu erscheinen haben.

Des weiteren hat sich auch die Anschaffung einer größeren Anzahl von Stühlen für unseren neuen großen Festsaal als notwendig herausgestellt, da man allseitig die Ausleihung solcher für besondere Gelegenheiten als unthunlich bezeichnen mußte; es sind hierfür 3000 *M* eingestellt worden. — Weitere 3000 *M* werden erforderlich für die Ausstattung der Geschäftsstelle, der Redaktion des Börsenblattes, der Sitzungszimmer u. s. w., sowie 1500 *M* für die diesjährige Ostermeßausstellung.

Das Adreßbuch-Konto erfordert 60 000 *M* nach Ihrem vorjährigen Beschluß zum Ankauf des Schulz'schen Adreßbuches; der gesamte Reingewinn aus dem Adreßbuch soll, wie bereits hervorgehoben, zunächst zur Amortisation der Ankaufsumme verwendet werden.

Für das Restaurationsanlage-Konto sind 32 500 *M* eingestellt worden für nachträgliche bauliche Veränderungen, Verbesserungen, Anbau von Kolonnaden, Gasandelaßer u. s. w.

Als nämlich zu Tage trat, daß wir bei entsprechender Ausstattung einen weit über unsere Erwartungen hinausgehenden Mietzins für die Restaurationslokalitäten von sicheren Pächtern erzielen würden, entschloß sich der Vorstand unter Zustimmung des Rechnungsausschusses kurzer Hand, die notwendigen Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen und die dafür erforderlichen 32 500 *M* als »schwebende« Schuld aufzunehmen.

Jetzt haben wir die Lokalität auf sechs Jahre zu einem jährlichen Mietzinse von 12 000 *M* verpachtet, von dem jährlich 6000 *M* zur Amortisation verwendet werden sollen, so daß in fünf Jahren das ganze Anlagekapital getilgt ist.

Der Wert unseres neuen Buchhändlerhauses bezw. die Ertragsfähigkeit desselben wird dann nach Ablauf der Tilgungsfrist um diese oder doch eine annähernde, nicht unbeträchtliche Summe gestiegen sein.

Das Pensionsfonds-Konto weist dem Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung gemäß 1835 *M* 50 $\frac{3}{4}$ als 5% des reinen Überschusses pro 1887/88 von 36 709 *M* 89 $\frac{3}{4}$ auf. — Diese Beträge werden auf dem vorgenannten Konto zunächst angeammelt werden, bis ihre Höhe eine Verwendung der Zinsen zu Pensionszwecken ermöglicht.

Es bleiben nun noch das Börsenblatt-Konto und das Grundstücksertrags-Konto.

In dem Voranschlag des Börsenblattes, welcher Ihnen separat gedruckt vorliegt, ist in der Einnahme die Zahl der von Mitgliedern des Börsenvereins zum ermäßigten Preise à 10 *M* bezogenen Exemplare bedeutend höher, die Zahl der an Nichtmitglieder zu liefernden Exemplare à 15 *M* sehr viel niedriger angenommen, als der Abschluß pro 1887 nachweist. — Es findet dies seine Erklärung in der im ersten Vierteljahre dieser Jahresrechnung stattgefundenen ungewöhnlichen Zahl von Aufnahmen neuer Mitglieder des Börsenvereins. — Der Ertrag der Inserate ist ziemlich gleichlautend mit dem des Vorjahres eingestellt, da trotz der Verschiebung der Zahl der Mitglieder des Börsenvereins und der Nichtmitglieder, welche inserieren, und in Berücksichtigung der Berechnung der Inserate für Mitglieder und Nichtmitglieder die eingestellten Posten sich auf Grund der bereits vorliegenden Erfahrungen des ersten Quartals 1888 als richtig für das ganze Jahr erweisen dürften.

Der Rechnungsausschuß kann es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, besonders darauf hinzuweisen, daß sich der Ertrag aus dem Börsenblatt um mindestens 10 000 *M* verbessern würde, sofern für die Inserate wiederum jede Formbeschränkung aufgehoben würde.

Zu den Ausgaben für das Börsenblatt übergehend, habe ich zu bemerken, daß wir die allgemeine Rechnung in unserm Börsenverein vom 1. April bis 31. März führen, daß aber die Rechnung des Börsenblattes mit dem Kalenderjahre übereinstimmt. Der Rechnungsausschuß hielt nun den jetzigen Zeitpunkt, wo so große Transaktionen im Verein stattfinden, für geeignet, auch auf dem Konto des Börsenblattes insofern eine Wandlung eintreten zu lassen, als er für die zu zahlenden Gehälter, Pensionen u. s. w. die Zeit in Übereinstimmung mit dem Schluß des Kalenderjahres befristete.

Sie finden daher in der Ausgabe all' die betreffenden Posten nur bis 31. Dezember 1888 angegeben, entsprechend den Einnahmeposten, welche ja auch nur bis Ende Dezember 1888 vorgeesehen sind.

Es tritt hierdurch, da wir die Posten nur für $\frac{3}{4}$ Jahr in Ansatz gebracht haben, zwar eine Verschiebung zu Gunsten des Ertrages aus dem Börsenblatt pro 1888 ein, dieselbe ist aber doch nicht bedeutend genug, um hier noch längerer Motivierung zu bedürfen; jedenfalls ist durch unsern Vorschlag eine Übereinstimmung in den thatsächlichen Verhältnissen der Einnahme und Ausgabe erzielt. Der in Aussicht genommene Überschuß beträgt also nach dem Voranschlage 55 740 *M*.

Das Grundstücksertrags-Konto, dessen Voranschlags-Entwurf Ihnen ebenfalls separat gedruckt vorliegt, veranlaßt mich zunächst zu einer Berichtigung der Druckvorlage, die Ihnen durch eine diesbezügliche Bekanntmachung im Börsenblatt wohl bereits bekannt sein dürfte: Wir zahlen für 100 000 *M* auf $\frac{3}{4}$ Jahr nicht etwa 19 000 *M* Zinsen, wie es in der Druckvorlage heißt, denn diese Wucherzinsen würde selbst der allernachsichtigste Rechnungsausschuß trotz vorzüglichen Frühstücks im Gutenbergkeller nicht genehmigen, und unser Herr Schatzmeister würde nicht der Finanzminister par excellence sein, als welcher er sich bewährt hat, wenn er sich zu 25 $\frac{1}{2}$ % verstiigen hätte!

Es ist durch ein Versehen die erste Zeile in der Ausgabe unrichtig angegeben; sie lautet: Zinsen von 100 000 *M*